

## Johann Wilhelm Häusgen

(1870 – 1970)

Maschinist und Journalist

### Biografie

\* 1.6.1870 in Mülheim/Ruhr, † 4.1.1970 in Dortmund

1884 arbeitete H. bei der Gewerkschaft Deutscher Kaiser in Mülheim. Zeitweilig soll er auch Bote bei der AOK in Düsseldorf gewesen sein. Nach seiner Heirat nahm er eine Tätigkeit als Maschinist (Kranführer) bei den Farbenfabriken Bayer in Elberfeld auf. Einige Jahre später wurde er auf der Hattinger Henrichshütte beschäftigt.

Ursprünglich Hüttenarbeiter, schrieb er bald für Gewerkschafts- und SPD-Zeitungen, u. a. für die »Metallarbeiter Zeitung« und seit 1914 für »Die Glocke« (München). 1918 wurde er unter Fritz Henßler hauptberuflich Redakteur der »Westfälischen Allgemeinen Volks-Zeitung« in Dortmund. Ihm wurde bald der Kulturteil anvertraut, weil er sich im Selbststudium ein umfangreiches literarisches Wissen angeeignet hatte, das er auch in vielen Veranstaltungen an die Mitglieder der Sozialistischen Arbeiter-Jugend weiterzugeben suchte. 1933 wurde er arbeitslos und erlitt einen leichten Schlaganfall. Seinen langen Lebensabend verbrachte er in seinem z. T. in Eigenarbeit 1921/22 errichteten Haus an der Schönauer Str. 76, wo man ihn täglich in einem gepflegten Garten bei der Arbeit beobachten konnte.

Quelle: Kurt Koszyk: Häusgen, Johann Wilhelm, in: Biographien bedeutender Dortmunder. Menschen in und aus Dortmund, Bd. 1, Dortmund 1994, S. 37.

### Literatur

Kurt Koszyk: Vom Maschinisten zum Journalisten: Das lange Leben des sozialdemokratischen Redakteurs Johann Wilhelm Häusgen (1870–1970), in: Beiträge zur Geschichte der Arbeiterbewegung, 45. Jg. (2003), H. 2, S. 91–104.

Peter von Rüdén/Kurt Koszyk (Hrsg.): Dokumente und Materialien zur Kulturgeschichte der deutschen Arbeiterbewegung 1848–1918, Frankfurt a. M. 1978, S. 274–276.

Der Nachlass gelangte durch Vermittlung von Kurt Koszyk ins Institut für Zeitungsforschung.

## Nachlass

### Signatur: II AK 2010/29

- Mitgliedsbuch: Verein Arbeiterpresse und Unterstützungs-Vereinigung
- Mitgliedskarte: Verein Arbeiterpresse
- Familien-Stammbüchelchen (incl. Sterbeurkunde)
- 2 Fotos. H. offenbar im Familienkreis
- handschriftl. Brief v. 6. April 1917

#### Dokumente zur Rentenfrage

- 20. Oktober 1934 > an H.
- 26. November 1934 > an H.
- 24. November 1952 > an H.
- 18. Dezember 1952 > an H.
- 12. Oktober 1954 > an H.
- 19. Oktober 1952 > von H.

#### Beantragung der Wiedergutmachung an Opfer der nationalsozialistischen Verfolgung:

- 12. August 1954 > an H.
- 06. September 1954 > Antrag v. H. mit Erläuterungen v. H.
- 06. September 1954 > Bescheid an H.
- 15. September 1954 > Eintrag unter 5100 beim Amt für Wiedergutmachung
- 31. Mai 1955 > Begründung des Antrages durch H.
- 02. Juni 1955 > Bescheid über Weitergabe des Antrages an Reg.-Präs.
- 29. Juni 1955 > Bescheid über Antrag und Benachrichtigung über Entschädigungshöhe

#### Mehrere Veröffentlichungen über Beschlüsse zur Rentenfrage

- 15.02.1952
- 21.07.1954
- 10.09.1954
- ohne Datum
- Zeitungsausschnitt
- neues Rentenzeichen (19.11.1957)